

Lehrfahrt nach Norddeutschland

Auf nach Norddeutschland, genauer gesagt Niedersachsen, hieß es am Dienstag, dem 07.11.2017. Bereits gegen 23:00 Uhr stiegen die ersten Teilnehmer der Fahrt in der Schwabenhalle in Buchloe in den Bus der Baderbus GmbH ein. Über die A96 Memmingen führte die Route zur A7 in Richtung Warpe, Niedersachsen. Gleich nach der Ankunft auf dem Rinderzuchtbetrieb Derboven gegen 9:30 Uhr am Mittwochmorgen stärkten sich die Teilnehmer im hofeigenen Café mit einem deftigen Frühstück.



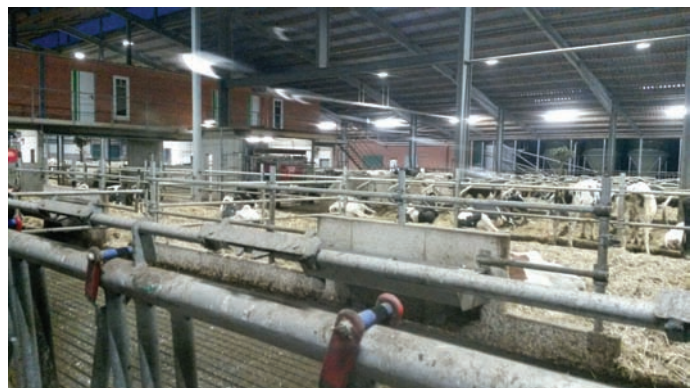
Anschließend an das Frühstück führte der Betriebsleiter Conny Derboven die Gruppe durch seinen bemerkenswert schönen und sauberen Betrieb, der auch unter dem Namen "Hof Bünkemühle" bekannt ist. Die Familie Derboven bewirtschaftet derzeit etwa 400 ha Nutzfläche, die für den Anbau von Weidelgras, Weißklee, Lupinen, Luzerne und Silomais genutzt wird.



Am Betriebsstandort werden 500 Milchkühe und Kälberaufzucht bis zu 4 Monaten gehalten. Jungvieh wird in andere Betriebe ausgelagert. Am Betriebsstandort wird eine Biogasanlage, hauptsächlich mit Gülle, betrieben. In einer am Betrieb neu erbauten Käserei werden jährlich ca. 400.000 kg Milch verarbeitet und direkt vermarktet. Im Betrieb sind alle 3 Töchter, zum Teil mit Ehemännern, Lehrlingen, Praktikanten und weiteren Teilzeitbeschäftigten (insgesamt ca. 20 Personen) angestellt.

Mit mehr als einer Stunde Verspätung erreichten wir die Gaststätte "Frischehof Döpke" in Garrel, in der wir ein üppiges Mittagessen zu uns nahmen.

Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir die Schlütke GbR in Handrup, ein bemerkenswerter Betrieb mit mehreren Standbeinen. Vater und Sohn mit Familien und 2 bis 3 Angestellten bewirtschaften 140 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, bestehend aus ca. 90 ha Silomais, 10 ha Roggen, 10 ha Getreideganzpflanzensilage, 30 ha mehrjährigem Gras, und 70 ha Zwischenfruchtgras.



Eine größere Menge Silomais wird über Vertragslandwirte zugekauft. Am Hof wird eine 600 KW Biogasanlage mit Gülle und Silomais betrieben. In einem Schweinemaststall werden 1.800 Schweine gemästet. Der Hauptzweig des Betriebes ist aber die Milchviehhaltung im neu erbauten 6-reihigen Laufstall mit 2 Außenfütterertischen. Gemolken werden die ca. 180 Kühe mit 3 AMS-Robotern. Das Jungvieh ist in den alten Stallungen untergebracht.

Der junge Betriebsleiter sprühte während der gesamten Führung vor Ideen und Visionen über die Zukunft seines Betriebes.

Nachdem es bereits 18:00 Uhr wurde, fuhren wir direkt zu den Emslandhallen nach Lingen, um die Open Barn Eliteversteigerung um 19:00 Uhr zu erleben. Die gesamte Aufmachung, der Ablauf und das Ambiente waren beeindruckend. Aber wir hatten von der MASTERRIND auch nichts anderes erwartet. Am Ende der Veranstaltung gab es Essen, Freibier und gute Gespräche. Gegen 23:00 Uhr kamen wir im Hotel Heilemann in Wiedmarschen an und fielen alle nur noch todmüde ins Bett.

Nach einem guten Frühstück im Hotel ging es am nächsten Morgen, Donnerstag 09.11.2017 gegen 8:45 Uhr wieder zurück in Richtung Heimat. Nach dem Mittagessen im Restaurant Pfefferhöhe an der A5 in Alsfeld, kamen wir gegen 15:00 Uhr bei der Caspar GbR in Kirtorf-Heimertshausen an. Die Familie Caspar bewirtschaftet 130 ha Grünland und 100 ha Ackerland. Es werden 310 Milchkühe, 210 Jungvieh und 25 Zuchtbullen gehalten. Gemolken wird einem 2 x 16er Side-by-Side Melkstand mit großem Wartehof und automatischem Vortreiber. Der Betrieb beschäftigt 4 Mitarbeiter im Schichtbetrieb, 2 Mann vormittags und 2 Mann nachmittags. Die größte Sorge und den größten Ärger bereiten dem jungen Betriebsleiter der derzeit niedrige Milchpreis von 33,5 Cent bei 4,20 % Fett und 3,40 % Eiweiß und die Tatsache, dass es zu den Molkereien keine Alternativen gibt. Nach einer kleinen Stärkung auf dem Betrieb traten wir gegen 16:30 Uhr die Heimreise an und erreichten gegen 23:00 Uhr gesund und zufrieden unseren Ausgangspunkt in Buchloe.



Links außen Herr Caspar mit seinen Kindern, rechts außen der 1. Vorsitzende des SRB, Fritz Lutzenberger, mit seinem Sohn

Abschließend bleibt zu sagen: die Landwirtschaft im Norden ist etwas anders strukturiert als im Süden. Es herrscht ein Preiskampf um Flächen. Der Milchpreis liegt unter dem des Südens und Optionen, die Molkerei zu wechseln gibt es kaum. Das für große Strukturen benötigte Personal ist nur schwer zu finden. Alles in allem erlebten wir zwei anstrengende Tage mit wenig Schlaf, wurden dafür aber mit vielen neuen und abwechslungsreichen Eindrücken von 3 Betriebsbesichtigungen belohnt. Das war die lange Reise von 1.850 km mehr als wert.

(Fritz Lutzenberger)